Königliches Düsseldorfer

Intelligenzblatt.

N°. 38. Freitag den 12. May. 1820.

Intelligenz-Comptoir auf der Alleestraße Nro. 411.

Wettstreit der Engländer und Franzosen, rücksichtlich ihrer Fortschritte in Künsten und Gewerben und ihrer Ansprüche auf mehrere der wichtichsten Erfindungen der neueren Zeit.

England und Frankreich sind in jeder Hinsicht zwei so natürliche Nebenbuhler, daß sie von jeher nicht allein in politischer Macht und Größe, sondern auch in Wissenschaft, Kunst und Gewerbs Industrie einander stets den Rang abzugewinnen suchten. Der letztere Wettstreit, nämlich sich einander an Betriebsamkeit, Kunst und Gewerbsfleiß, an besserer Benutzung des Bodens und an nützlichen Erfindungen im Gebiete der Wissenschaft und Kunst, oder mit einem Worte, an innerem Wohlstande zu übertreffen, ist unstreitig bei weitem der edlere, welcher nur zu wohlthätigen und seegensreichen Resultaten führen kann. Während des Kontinental-Systems waren beide Nebenbuhler-Staaten lange von einander getrennt; sie kannten sich nur in ihren militärischen Kräften, die eine lange Reihe von Jahren streitfertig einander gegenüber standen, allein ihre innere Macht, die Fortschritte, welche beide in diesem Zeitraume in der Belebung und Erhöhung ihrer Betriebsamkeit, ihres Kunstfleißes und in der besseren Anwendung der ihnen von der Natur verliehenen Kräfte gemacht hatten, blieb ihnen unbekannt. Was war also natürlicher, als daß nach Wiedereröffnung der Kommunikation zwischen beiden Staaten, man mit einer Art von Heißhunger und mit eifersüchtig forschenden Augen die Fortschritte zu erspähen suchte, welche jeder derselben in jedem einzelnen Zweige der Wissenschaften und der National-Industrie gemacht habe, um danach die Summe der innern Kräfte oder des National-Reichthums bemessen zu können.

Es kann hier nicht unsere Absicht sein, zu entscheiden, welcher von beiden Staaten in dieser Hinsicht, in jenem Zeitraume, die größten Fortschritte gemacht habe, denn es sind über diesen Gegenstand in der neuesten Zeit mehrere sehr schätzbare Werke erschienen, welche diese Vergleichung, wenigstens rücksichtlich ihres Einflusses auf den National-Wohlstand, in allen ihren Details herstellen; allein, wie man sich wohl denken kann, der Engländer meint die Präponderanz stets auf der Seite Englands, der Franzose auf der Seite Frankreichs zu finden, und nur dem unpartheiischen mit den gehörigen Kenntnissen versehenen Beurtheiler ist es vorbehalten, aus diesen widerstreitenden Meinungen, ein der Wahrheit gemäßes Resultat herzustellen.

Schon vor mehreren Jahren erschien Colquhoun's klassisches Werk über den National-Reichthum Englands, welches die zuverläßigsten Angaben über alle Theile der Staats-Oekonomie enthält. In der Mitte des vorigen Jahres ist in Frankreich ein ähnliches nicht minder schätzbares Werk vom Grafen Chaptal, über die französische Industrie (Paris 1819, in 2 Bänden 8.) erschienen, welches voll der interessantesten und lehrreichsten Bemerkungen ist. Beide Werke sollten von keinem Staatswirth ungelesen bleiben. Es würde zu weit führen, die Resultate der einzelnen Theile aus beiden hier aufzuzählen. Nur einige der allgemeinen daraus sich ergebenden Resultate sei es uns erlaubt, hier anzuführen.

Nach Chaptal ist der jährliche Ertrag der Agricultur in Frankreich 4,678,708,885 Franken, die Kosten der Erzeugung und Cultur 3,334,703,370 Franken, mithin ein jährlicher Gewinn von 1,334,703,370 Franken; das in der Landwirthschaft steckende Kapital wird auf 37,522,061,476 Franken geschätzt, mithin rentirt sich dasselbe zu ohngefähr 3 1/2 Prozent.

Den jährlichen Ertrag der Gewerbs-Industrie schätzt Chaptal auf jährlich 1,820,102,409 Franken, davon ungefähr 4:6 Millionen als der Werth der inländischen rothen Materialien; 186 Millionen für Arbeitslohn, 192 Millionen für Werkzeuge, Gebäude, Heitzung und Beleuchtung angenommen werden dürfen; so daß ein jährlicher Gewinn von 182,005,221 Franken, oder ungefähr 10 Prozent für den Gewerbsmann übrig bleibt.

Colquhoun giebt dagegen folgende vergleichende Uebersicht über den Ertrag der Agricultur und des Gewerbswesens in England und Frankreich.

	England Pf. Sterl.	Frankreich. Pf. Sterl.
Ertrag der Agricultur, mit Inbegriff der Fischereien	218,917,624 —	194,946,203
Ertrag der Manufakturen, die Berg- und Salzwerke mit eingerechnet	123,230,000 —	75,837,600
Ertrag des in- und ausländischen Handels . .	88,373,748 —	26,542,122
	403,521,372 —	297,325,925

Indem Graf Chaptal die einzelnen Zweige der Gewerbe und Industrie durchgeht, und ihre Fortschritte in Frankreich in den letzten Zeiten beschreibt, konnte er nicht umhin die wichtigen Erfindungen, denen sie vorzüglich ihr Emporkommen zu verdanken haben, zu erwähnen, und fast alle derselben, wenigstens alle wichtigeren findet er französischen Ursprungs, und legt sohin seinen Landsleuten das Verdienst bei, nicht allein die Urheber des eigenen erhöhten Wohlstandes, sondern durch ihre Geistesüberlegenheit und

ihren Erfindungsgeist auch die Ursache des Emporkommens der Gewerbe und der Industrie in andern Ländern geworden zu sein. Es war wohl leicht vorauszusehen, daß der englische Nationalstolz eine solche Anmaßung nicht ungeahndet lassen würde, und seine Rechte in einem seiner Ehre so empfindlichen Punkte geltend zu machen suchen mußte. Ein ungenannter Verfasser in dem Edinburgh Review vom Oktober v. J. hat dieses in einem mit vielen Geist und Kenntniß geschriebenen Aufsatz gethan, der eine höchst schätzbare gedrängte Uebersicht des Zustands der National-Industrie in beiden Ländern, und der auf dieselbe den meisten Einfluß habenden Erfindungen giebt. Da besonders diese letztere Uebersicht höchst interessante Beiträge zur Geschichte der neueren Erfindungen überhaupt enthält, so haben wir unsern Lesern keinen unangenehmen Dienst zu erweisen geglaubt, wenn wir ihnen einige Auszüge aus diesem Aufsatze mittheilten.

(Forts. folgt.)

Angekommene Fremden.

Bei Becking: den 6. von Dorp, Lüttringhaus, Holthaus u. Scheibler Kaufleute aus Barmen. von Laudiß Kaufmann aus Mülheim. Bornefeld Kaufmann aus Gladbach Hagens Kaufmann aus Lennep. Kecq Kaufmann aus München. Hogeweg Kaufmann aus Cleve.

Bei Capellen: den 6. Hirschmann Lieut. aus Neuwied. v. Hiddessen Stud. aus Warburg. Blank, Schöller u. Siepermann Kaufleute aus Barmen. Knecht Kaufmann a. Solingen. Degen Kaufmann a. Eupen. Sternberg Kaufmann a. Schwelm.

Bei Schmitz: den 6. Caiphas Bergbeamter aus Bonn. Fringe Kaufmann aus Neuß. Brembs Kaufmann aus Hittorf. Kessels Bürgermeister aus Luberich. Wilbert Mahler aus Xanten. Arnz Doktor aus Duisburg. Ritzel Kaufmann aus Lüdenscheid.

Bei Wellenkamp: den 6. Millard Kaufmann aus Eupen. Lortzing Schausp. u. Dolmer Kaufmann aus Cölln.

Bei Eisenbart: den 6. Keck Kaufmann aus Augsburg. Stinnes Kaufmann aus Mülheim. Baron von Sterneberg mit Familie und Fräul. v. Pümpfing a. Cölln.

Bei Breidenbach: den 6. Roupletz Kaufmann aus Elberfeld. Maes Kaufmann aus Frankfurt. Baron von Ammon Gutsbesitzer aus Haus Wolbeck.

Bei Reisgen: den 6. Roneker Kaufmann aus Crefeld. Legrand u. Diebus Kaufleute aus Hamburg. Horn Kaufmann aus Münster.

Bei Abraham: den 6. Rintelson Kaufmann aus Wülfrath.

Bei Neunzig: den 6. Weismann Kaufmann aus Mainz.

Bei Bender: den 6. Feilh Zinngießer. Ehwald Rothgärber aus Cölln. Kemmer Handelsm. und Grudes Ackersm. aus Süchteln.

Bei Heuser: den 6. Jansen Fuhrmann aus Aldenhoven. Reifhaus Ackersm. aus Wichelhaus.

Bei Pöhler: den 6. Geiling, Denner, Melzer, Vogel Ritzel und Colet mit Frau Musikanten aus Elberfeld.

Fruchtpreis.

Ein Malter	Waizen	8 5/8	Rthlr.
—	Roggen	6 1/8	—
—	Gersten	5 2/8	—
—	Malz	5 6/8	—
—	Mangguth	4	—
—	Boichweitzen	6 2/8	—
—	Haber	3 6/8	—
—	Saamen	15	—
—	Erbsen	10 6/8	—

Brotpreis.

(Wohl ausgebacken.) Ein Schwarz-Brot, 7 Pfund schwer, 91/2 Stüber.
Ein Brötchen, 7 Loth, ein Stüber.
Ein Weck, 8 Loth, ein Stüber.
Ein Röggelchen, 12 Loth, ein Stüber.

Düsseldorf, den 31. März 1820.

Der Oberbürgermeister
Schramm.